



Ein Bild fürs Erinnerungsalbum: die Bläserklassen der Grundschulen Hilpoltstein und Meckenhausen mit den Studierenden der Nürnberger Hochschule für Musik auf der Bühne der Stadthalle. Mit Sicherheit ein unvergessliches Erlebnis für den musikalischen Nachwuchs. Fotos: Klier

Profis und Kinder teilen Begeisterung

Bläserensemble der Nürnberger Hochschule und Hilpoltsteiner Grundschüler gemeinsam auf der Bühne

Von Manfred Klier

Hilpoltstein – „Profis musizieren mit den Bläserklassen der Grundschulen“: Unter diesem Titel ist ein Konzert gestanden, zu dem die Musikschule Hilpoltstein in die Stadthalle eingeladen hat. In kleinen Gruppen saßen dort die rund 50 Schülerinnen und Schüler beisammen. Etwas aufgeregt umklammerten sie ihre Querflöten, Trompeten, Klarinetten, Saxophone und Posaunen. Jetzt noch schnell einspielen, wie es sich bei einem richtigen Konzert gehört. Dann wurde es still.

Burkhard Freimuth, Leiter der Musikschule, begrüßte die zahlreichen Gäste. Sein besonderer Gruß galt Professor Christoph Braun, der mit dem Bläserensemble der Hochschule für Musik Nürnberg angereist war. Nur etwa vier Wochen, so berichtete Freimuth, waren den Kindern zur Vorbereitung geblieben. Das Ergebnis konnte sich hören lassen.

Die jüngsten Teilnehmer machten den Anfang. Das war die Bläserklasse der Grundschule Meckenhausen unter

der Leitung von Evelyn Ebert. Gekonnt intonierten sie den Wettstreit zwischen Kuckuck und Esel in der schönen Maienzeit, um dann davon zu träumen, mit zwei Flügeln wegzufiegen.

Von Elvis Presley bis Beethoven

Die nachfolgenden drei Gruppen dirigierte Susanne Cziesharz, zunächst die Kinder aus der Bläserklasse der Grundschule Hilpoltstein, zumeist Viertklässler. Den Titel „Aura Lee“ aus dem Jahr 1861 kennt wohl keiner. Aber Elvis Presley machte ihn unter „Love me tender“ weltbekannt. Flott interpretiert ging es dann auf die Farm von „Old McDonald“, bevor Friedrich Schillers Ode an die Freude, von Ludwig van Beethoven in seine neunte Sinfonie eingebettet, mit vollem Sound erklang.

Eine Alters- und Leistungsstufe höher sind die Happy Hipos Juniors angesiedelt. Mit einer Komposition des Niederländers Jacob de Haan waren sie „First Class on Tour“ und bereiten dabei mit anspre-



Grundschülerin an der Tuba – die Kinder erhalten viel Beifall.

chenden Weisen Dänemark, Ägypten und England. Hymnische und zugleich flotte Klänge hießen mit Ed Sheeran „Welcome to the World“. Mit dem Folk-Song „Goodnight Ladies“ verabschiedeten sie sich beeindruckend nicht nur von den Damen im Saal.

Und schließlich nahm das Nachfolgeensemble der Happy Hipos Juniors, nämlich die „Happy Hipos“, auf der Bühne Platz. Fast schon wie die Profis erinnerten sie musikalisch an

„Skyfall“ aus dem 23. Film mit James Bond. Der vor 100 Jahren geborene US-Amerikaner Henry Mancini wurde vor allem durch seine Filmmusik bekannt. Da trampelten die kleinen, imaginären Elefanten im „Baby Elephant Walk“ durch den Saal, in „Moon River“ saß man bei Tiffany zum Frühstück, und dann schlich auch noch der „Rosarote Panther“ umher. Begeistert applaudierte das Publikum.

Das Ensemble aus Nürnberg zeigt seine Freude am Spiel

Jetzt waren die Virtuosen der Nürnberger Hochschule für Musik an der Reihe, echte Profis, die mit viel Freude am Spiel und am Experimentieren ans Werk gingen. Professor Braun führte durch das Programm. Saalfüllend erscholl zu Beginn „Fanfare for an Angel“ von James Stephenson. „Wir Trompeter haben es nicht immer leicht“, gestand Braun. Als Nachbarn seien sie als Musiker zunächst gern gesehen, aber das lege sich bald, wenn täglich Tonleitern und Bindeübungen die Anwohner nerven. Vor al-

lem in Hotels seien sie meist unerwünscht. Deshalb hat Antony Plog „Hurry Up!“ komponiert, ein Titel mit Sekundintervallen, in dem die vier Trompeten dank Flüsterdämpfern kaum noch hörbar musizieren.

Bravourös meisterten die Gäste – eine Dame und sieben Herren – auch die schwierigsten Passagen der melodisch nicht immer eingängigen Kompositionen, die Braun für den Auftritt in Hilpoltstein vorbereitet hatte. Geradezu hymnisch gestaltete sich dann das Finale mit dem erst vor wenigen Jahren entstandenen „Infinite Ascent“ von Erik Morales. Mit jubelnde Trompeten, fugenartig ineinander verwoben, verabschiedete sich das Ensemble unter lange anhaltendem Applaus.

Aber zu Ende war das beeindruckende Konzert noch nicht. Denn nun kamen die Happy Hipos hinzu, und gemeinsam beschloss man den Abend klangstark mit dem „Crocodile Rock“ von Elton John. Es war ein Konzert, in dem Köhner ihres Fachs und solche, die es noch werden können, das Publikum erfreuten. HK